

Leipziger Tageblatt

III

Anzeiger.

N^o 51.

Sonnabend, den 20. Februar.

1847.

Außerordentlicher Landtag.

(Schluß des Berichts über die Sitzung der 2. Kammer vom 17. Febr.)

Königl. Commissar Kohlschütter bemerkt: daß ein Trucsystem bei der sächsisch-bairischen Eisenbahn stattfinden solle, das müsse nur auf Mißverständnissen beruhen, denn ähnliche Vorkommnisse bei den Aufsehern seien streng untersagt und beziehentlich geahndet worden. Bei Fabriken seien deshalb schon Erörterungen angestellt worden, indes sei der Gegenstand nicht so leicht abzustellen. Abg. Schmidt: er habe den von den Schachtmeistern verübten Unfug gemeint; daß die Arbeiter nicht Beschwerde führten, sei natürlich, denn sie hätten damit riskirt, ihre Arbeiten zu verlieren. Hensel aus Bernstadt: Wer sei zu der armen arbeitenden Classe, von welcher hier die Rede, zu zählen? Alle die, welche von der Hand in den Mund leben, das Proletariat, welches man in allen Kategorien der Gesellschaft finde, vorzugsweise freilich aber in den Fabrikdistricten. Ihr Zustand sei nicht nur nahrungs-, sondern auch rechts-, bildungs- und sittenlos. Sie seien nicht vertreten in dieser Kammer, sie besäßen nicht die Mittel, einige Bildung zu erlangen, denn der Schulunterricht, welchen sie genöfien, reiche nicht aus; daher auch ihr moralisch gesunkener Zustand. Die Insassen der Strafanstalten stammten hauptsächlich aus dieser Classe her. Daß der Staat berechtigt sei, hier einzugreifen, bezweifle er nicht; denn jener habe die Aufgabe, alle in seinem Verbande Lebenden zur möglichsten Vollkommenheit gelangen zu lassen. Das könne freilich nicht in einem Augenblicke geschehen, da die Mittel hierzu verschiedener Art wären; hauptsächlich sei zu berücksichtigen der Weg allmählicher geistiger und sittlicher Fortentwicklung. Von den von der Deputation gemachten Vorschlägen könne er den zu Verhinderung frühzeitiger Heirathen nicht billigen, da er der Gerechtigkeit völlig widerspreche. Bezirksarbeitshäuser für die Armen würden weiter nichts sein als Zwangsanstalten. Die in ihren Vorschriften strenge Armenordnung nöthige schon den Arbeitsscheuen zu arbeiten. Außerdem beständen ja noch die Correctionshäuser. Für eine Auswanderung sei er nicht, denn die belege nur, daß der Staat keine andern Mittel mehr habe, die Folgen der Ueberbevölkerung abzuleiten. Die Anlegung von Mehl- und andern Magazinen müsse mehr den Gemeinden überlassen werden. Wünschenswerther, weil nützlicher erscheine ihm statt des Instituts der Enquêtes die Bildung von Vereinen zur Abhilfe der äußern, wie innern Nothstände, jene zusammengesetzt aus Sachverständigen, die in das Wesen der Sache und die Verhältnisse tiefer eindringen könnten, als die für die augenblickliche Noth gebildeten Vereine. Man müsse bei denen, die völlig ausgeschlossen seien von der Gesellschaft der Besthenden,

nicht nur der äußeren Noth, sondern auch der geistigen beikommen. Mittel dazu seien Schulen, vornehmlich Sonntagsschulen, freie Besprechung der Zustände u. s. f. Der vom Abgeordneten auf Gründung solcher Vereine gestellte Antrag wird zahlreich unterstützt. Nach einer Zwischenbemerkung des Referenten Scheibner erhebt sich Dr. Schaffrath für die, welche in diesem Saale nicht vertreten seien, für die Arbeiter, welche nur arbeiten und nicht genießen, deren Existenz jeden Tag eine unsichere sei, für den vierten Stand, das Proletariat, „die, welche uns nicht mit gewählt haben,“ für das Proletariat, das auch in Sachsen nicht mehr zu läugnen sei, möge es nun Ackerbau-, Fabrik- oder Literaten-Proletariat sich nennen. Er schließe hiervon aus, die nicht arbeiten wollten, die Faulen, Lüderlichen, und meine nur die redlichen Arbeiter, die in einem Zustande seien, den ein christlicher Staat nicht dulden sollte. Ursache zu diesem Zustande sei die übermäßige Herrschaft des Capitals, des Geldes und die Geringschätzung der Arbeit, und es sei doch das allergeringste Verdienst, Geld zu haben, wenn man es nicht durch Arbeit erworben. Schuld daran sei zum Theil unsere Gesetzgebung, denn sie verleihe dem Gelde, dem Capital Schutz, sie setze es über die Arbeit; so die Verfassungs-Urkunde, die Städteordnung, die Landgemeindevordnung, die dem Arbeiter die politischen Ehrenrechte entzögen. Die moralische Geringschätzung erhöhe auch die materielle Noth. Ein anderer Grund liege in der großen Vereinzelnung der Arbeit, der zu großen Trennung der Innungen; man solle daher das Arbeitsgebiet vergrößern; ferner im Steuersysteme, welches die Arbeit mit Steuern belaste, während es das Capital unbesteuert lasse; eben so in der Stempelsteuer, die den eben so viel Steuer zahlen lasse, der 10,000 Thlr., als der nur über 20 Thlr. einklage; weiter die Elbschiffahrtsacte; dann in dem Gesetz, welches die Theilbarkeit des Grundes und Bodens erschwere, was schon in national-ökonomischer Hinsicht verwerflich sei; man solle lieber die Domainen und Kammergüter für die Armen zerschlagen. Dazu gehöre auch die Einhaltung des Grundes und Bodens in tochter Hand, Klöster und Stiftungen. Außerdem könnte vom Staate noch mehr gethan werden durch Creditanstalten, eine Art von schottischer Volksbank; er müsse sorgen für die kranken Arbeiter, so gut wie für die Witwen und Waisen der Staatsdiener. So gut und wohlthätig das Institut der Sparcassen, so könne ein anderes, die Creirung eines kleineren zinsenbringenden Staatspapiers, noch bessere Dienste leisten. Die von Hensel II. beantragten Vereine werde die Regierung kaum genehmigen, nachdem sie an den Gymnasialverein dahier am 7. December vor. J. eine Verordnung erlassen habe, die er geradezu als unchristlich bezeichnen müsse. Der Redner

verweist ferner auf die Rechtsnoth der Arbeiter, obschon sich eigentlich Alle in einer Art von Rechtsnoth befänden. Man solle daher die Reformen im Rechtswesen, das Civilgesetzbuch, die Criminal-Proceßordnung beschleunigen und hier nicht von einer Mäßigung im Fortschritte reden. Gut wär's daher auch gewesen, wenn die Deputation sich über die Mittel zur Abhilfe deutlicher erklärt hätte, damit das Volk sehe, daß man nicht bloß Worte für dasselbe habe, sondern auch die That. Der Antrag des Abgeordneten auf „schleunige Untersuchung der Noth der untern Volksklassen und Erforschung der Mittel zu deren Abhilfe“ wird zahlreich unterstützt. Einer kurzen Bemerkung Niehles über Ankauf von Getreide, die eine eben so kurze Replik des Kriegsministers v. Doppel hervorruft, läßt Heuberer eine lange Betrachtung alles dessen folgen, worüber er in dieser Beziehung nachgedacht, da er glaubt, daß seit Erschaffung der Welt noch keine so große Abnormität stattgefunden habe, als jetzt bei der steigenden Bevölkerung und dem immer mehr anwachsenden Maschinenwesen. Unter den Abhilfsmitteln findet derselbe auch eins in der Verminderung der frühen Heirathen, da es im Gebirge Viele gebe, die schon in der Wiege vom Heirathen geträumt hätten. Er entwirft davon, so wie von dem zeitigen Auslernen u. s. w., einige sehr lebensvolle, charakteristische Bilder, denen Abgeordneter Müller Klagen darüber folgen läßt, daß die Bedürftigen seines Ortes, seither zur Zwickauer Kreisdirection gehörig, jetzt keine Unterstützung erhalten hätten, weil er zum Leipziger Bezirke geschlagen worden sei. Er bevorzaget größere Unterstützung der Landwirthschaft und gedenkt dabei in warmer Rede seines Lieblingsthema's, der Jagd, sodann des Beichtgeldes, welches die armen Leute oft nicht zu erschwingen vermöchten, daher oft das „Hochwürdige“ nicht genießen könnten. Die Regierung solle den Beichtbann abschaffen. Kasten verwendet sich für die kleineren Grundbesitzer auf dem platten Lande. Abgeordneter Claus spricht über Innungswesen, Unterstützungscassen, Trucksystem, Maschinenwesen, Handelsmarine — aber nicht Bundesmarine —, Tuchfabrikation, Weber in Chemnitz, Strumpfwirker u. s. w., giebt aber nicht zu, daß der Mittelstand in Sachsen sich verringere. v. Gablenz glaubt als Freund des Handels und der Industrie, daß das gegenwärtige Innungswesen nicht mehr zeitgemäß sei; man müsse es in Verbindung mit dem Fabrikssystem, durch welches es in den Hintergrund gedrängt worden sei, zu bringen suchen. Der Redner verbreitet sich weiter über Zweck der Fabrik, Absatzquellen, über die darbenenden Weber mit ihren Familien, über den Unterschied zwischen dem englischen und dem deutschen Arbeiter, der zuerst nach Selbstständigkeit trachte, während jener sich zuerst in seinem Fache möglichst zu vervollkommen suche. In Bezug auf das Trucksystem bei Eisenbahnen bemerkt er, daß die Arbeiter gewöhnlich ohne Arbeitszeug und Geld ankämen und dies von dem Schachtmeister verlangten, der ihnen dies und oft noch dazu Essen geben müßte, so lange bis der Lohn ausgezahlt werde. Das werde also wohl Niemand für Trucksystem halten. — Es ist bereits $\frac{3}{4}$ Uhr und da sich noch zehn Sprecher angemeldet haben, so schließt Präsident Braun die heutige Sitzung.

Anfrage.

(Eingefendet.)

Sollte nicht ein achtbarer hiesiger Bürger bereit sein, einem fast allgemein gefühlten Bedürfnisse zu entsprechen, indem er eine einfache Erklärung niederlegte, daß ein sehr großer Theil der Einwohner Leipzigs der im Schützenhause unterschriebenen Protestation nicht beistimmen und dies durch ihre Unterschriften der hohen Staatsregierung und den verehrten Ständen gegenüber erklärten? —

Die „Protestation“ betreffend.

Ein „stimmberechtigter und wahlfähiger Bürger“ wünscht im gestrigen Tageblatte die Namen der Unterzeichner der Protestation vom 14. d. M. veröffentlicht; den Grund dieses Wunsches spricht er nicht näher aus. Mag ihn die beste Absicht geleitet haben, so ist doch zu fragen: was würde die Folge der Namensveröffentlichung sein? Von den 781 Namen, welche man erwähre, würden für den Einzelnen, der sie läse und darüber urtheilen wollte, zuvörderst einige Hundert völlig unbekannte und sodann einige weitere Hundert eben nur als Namen bekannte abgehen; mit dem Reste einiger Hundert, dem Einzelnen persönlich mehr oder weniger bekannter aber — was ist damit zu machen? Soll diese Liste der Thermometer sein, nach welchem, je mehr oder je weniger der darauf Verzeichneten in der Achtung oder auch wohl in der Gunst des Beurtheilers höher oder niedriger stehen, nicht bloß die Stärke ihrer Ueberzeugung oder die Bedeutung ihrer Unterschrift, sondern — der Werth des Unterschriebenen selbst abgeschätzt werden soll? Wiegen etwa so und so viel dem Einzelnen mißliebige Namen ein einziges Argument der Schrift auf, unter der sie stehen? Oder wäre es im umgekehrten Falle gut zu heißen, wenn Jemand diese Schrift, ohne ihren Inhalt zu prüfen, dann zu billigen bestimmt würde, wenn die Veröffentlichung der Namen unter Andern auch vielleicht ergeben sollte, daß z. B. ein hochgeschätztes Mitglied unserer städtischen Verwaltungsbehörde unter den ersten Unterzeichnern sich befinde? — Wem die Sache nichts gilt, dem dürfen auch die Namen nichts gelten, und wem die Sache etwas gilt, dem brauchen die Namen nichts zu gelten!

Es verlaudet etwas von einer beabsichtigten Gegenerklärung. Recht schön, wenn sie im Stande ist, die staatsrechtlichen Bedenken zu heben, auf welchen die „Protestation“ sich gründet; dann sind auch die Besorgnisse der Unterzeichner gehoben. Und unmotiviert wird man sie doch nicht abgeben wollen? Dann wäre sie ja ein bloßes Kopfschütteln, das man mit so und so vielen Unterschriften zu Papiere brächte. Kopfschütteln heißt aber nicht widerlegen.

Jemand, der die „Protestation“ nicht unterschrieben hat.

Der Leipziger Getreidemarkt und seine Einrichtungen.

Welche wesentliche Vortheile für die billige und reichliche Herbeischaffung der nöthigen Lebensmittel einer Stadt ein lebhafter und vielbesuchter Getreidemarkt herbeiführt, welche andern mannichfachen wohlthätigen Einflüsse ein solcher auf den Handels- und Gewerbeverkehr eines Platzes überhaupt ausübt, darüber giebt es keine Getheiltheit der Stimmen. Auch der Leipziger Getreidemarkt ist nicht ohne Bedeutung. Die starke Bevölke-

zung
steigert
Masse
eigene
in Lei
ten in
kreise
erleich
ander
Veran
gen
anseh
dem
gebret
der
Hand
wie
ist.
hand
so m
übrig
deren
allen
was
wicht
bequ
und
Lebe
wen
Ma
sten
den
sche
der
me
da
un

Ha
Le
ha
gü
zu
w
ob
sch
u
d
d
d
c
f

Leipzig, die den Bedarf an Lebensmitteln außerordentlich steigende, während und außer den Messen hierher zuströmende Masse von Fremden, die starkbevölkerten, keineswegs in ihrem eigenen Erbau Befriedigung ihrer Bedürfnisse findenden Dörfer in Leipzigs nächster Umgebung, die glückliche Lage Leipzigs mitten in fruchtbaren, getreidereichen Gegenden auf weitem Umkreise, seine, das Fortkommen der Personen und Güter so sehr erleichternden Institute, als Eisenbahnen, Chaussees, Posten und anderen vielfachen Transportmittel, die vermehrte und verbesserte Verarbeitung landwirthschaftlicher Producte durch den seit einigen Jahren lebhaft begonnenen Neu- und Umbau zahlreicher ansehnlicher Mühlenwerke in der Stadt und in der Nähe nach dem vielfördernden amerikanischen Systeme, sein wichtiger ausgebreiteter, auch alle landwirthschaftlichen Erzeugnisse umfassender Handel, das Dasein eines schnell und sachkundig expeditiven Handelsgerichts u. sind ein Zusammentreffen von Umständen, wie es in weiter Umgebung so glücklich nicht wieder zu finden ist. Auf ihnen beruht die Bedeutung des Leipziger Getreidehandels, aber auch lediglich auf ihnen.

Ist nun aber der Leipziger Getreidemarkt kein unbedeutender, so müßte derselbe doch bei dem glücklichen Vorhandensein aller übrigen allgemeinen Verkehrsförderungsmittel ein weitumfassenderer sein, fehlte es zu seiner Hebung nicht ganz und gar an allen und jeden Anstalten Seiten der Stadt. Denn fragt man: was ist von Seiten der Stadt geschehen zur Belebung dieses wichtigen Handelszweiges, wie förderte man von da aus einen bequemen, regelmäßigen und soliden Gang des Getreidemarktes und damit eine billige und reichliche Zufuhr der allernöthigsten Lebensmittel, deren Wichtigkeit so allgemein anschaulich wird, wenn leider Zeiten, wie die jetzigen, eintreten, und die an einem Markttag stattfindende Zufuhr kaum den Bedarf bis zum nächsten deckt? So wird man leider die Antwort bekommen, daß außer den allerdings nothwendigen Controlemassregeln wegen der städtischen, auf den Verbrauch von Getreide gelegten Abgaben und der jedenfalls dankenswerthen Anstellung verpflichteter Getreidemesser es keine öffentliche Einrichtung giebt, die irgend speciell dazu beiträgt, den Verkehr mit Getreide in Leipzig zu erleichtern und zu heben!

Und doch sind in dieser gänzlichen Nichtbeachtung dieses Handelszweiges Seiten der Stadt die Gründe zu suchen, warum Leipzigs Getreidemarkt nicht die großartige Bedeutung erlangt haben, wie sie sich anders nothwendig auf diesem, dazu so äußerst günstig situirten Plage herausstellen müßte. Einsender hält zur Zeit noch mit seinen darauf bezüglichen Vorschlägen zurück, wohl wissend, wie wenig er am Ende damit erreichen würde, obgleich durch bessere Anstalten in Bezug hierauf für Herbeischaffung hinreichender und billiger Nahrungsmittel für Stadt und Land mehr und dauernder gewirkt werden würde, als dies durch anderweitige, in ihrer Kostspieligkeit mit den erreichten Erfolgen nicht in Einklang stehende Massregeln für Milderung der temporären Noth geschehen kann, ganz abgesehen von den Vortheilen, die auch dem anderweitigen Geschäftsverkehr der Stadt durch einen großartigen Getreidemarkt zufließen würden; aber er kann sich nicht enthalten, hier wenigstens einen Uebelstand zu berühren, der neben vielen anderen zu grell dasteht, um nicht einer baldigen Abhülfe bedürftig zu sein.

Wenn einmal des Sonnabends Vormittags in der 12. Stunde

seine Geschäfte — denn in anderer Absicht wird schwerlich Jemand zu dieser Zeit hierher kommen — auf den Burgkeller führten, der wird, nachdem er sich nicht ohne Gefahr für die Ganzheit seines Rockes auf der engen und belagerten Treppe durchgewunden und in der im Souterrain gelegenen und darum mit wenig Tageslicht versehenen, ohnehin nicht allzuhohen und engen und zur Hälfte noch von dem Billard eingenommenen, von Landwirthen, Müllern, Getreidehändlern, Mältern und anderen Geschäftsleuten vollgepfropften Stube ein Rauch- und Schwitzbad ausgehalten, ja sich vielleicht daselbst — was leicht geschehen kann — den Anlaß zu einer Brustkrankheit geholt, den allgemein geäußerten und hier in der That „aus gepreßtem Herzen“ kommenden Wunsch nach einem geeigneteren und geräumigeren Local für die Abhaltung des Leipziger Getreidemarktes, für dessen Stock man die hier stattfindenden Zusammenkünfte betrachten muß, nicht als überflüssig bezeichnen. Hat man doch in dem vergangenen Sommer und Herbst und, wenn die Witterung es nur irgend einigermaßen erlaubte, auch in gegenwärtigem Winter, da der Besuch in den letzten Jahren immer zugenommen und den Aufenthalt in den engen unterirdischen Räumen kaum noch „möglich“ machte, es vorgezogen, im Freien auf dem Naschmarkte sich zu versammeln, was gewiß stets der Fall sein würde, würden dies nur immer Kälte und heftiger Regen- oder Schneefall gestatten.

Sehr anerkennungs- und wahrlich bewundernswürdig ist bei diesen Zuständen die Güte des Burgkellerwirths, der, ohne daß er materiellen Nutzen davon hat, sein Local hierzu hergiebt. Denn an das Genießen einer Erfrischung ist nicht zu denken, da der Besucher der „Kornbörse (!!)“ kaum Raum dazu hat, wo er seinen Fuß, am wenigsten aber, wo er ein Glas oder einen Teller hinsetzen soll. Und daher hat der Wirth das Vergnügen, zur bestimmten Stunde sein Local mit Besuchern überfüllt zu sehen, ohne Einnahme, wohl aber die Nothwendigkeit davon zu haben, die durch den vielen Besuch gestörte Ordnung wieder herzustellen.

Sollte denn nun in dem in so vielen anderen Dingen für andere Städte des Landes Norm gebenden Leipzig nicht ein Local zu schaffen sein, das bei zweckentsprechender Lage und Einrichtung Raum genug gewährte zur Aufnahme der markttaglichen Versammlungen? Sollte denn die Kathedrale des deutschen Binnenhandels fortwährend hierin jeder andern kleinen Provinzialmarktstadt Sachsens nachstehen? — Gewiß würden alle regelmäßigen Besucher jener den Verkehr mit Getreide und darum die Versorgung der Stadt mit diesem Nöthigsten alles Nöthigen so sehr befördernden Versammlungen — und diese sind nicht etwa nur Leute vom Lande, sondern außer den vielen beim Getreidehandel unmittelbar interessirten städtischen Geschäftstreibenden auch, da man mit Sicherheit hier das Antreffen manches Geschäftsfreundes vom Lande voraussetzen kann, viele andere beim Getreidehandel nicht unmittelbar betheiligte Geschäftsleute aus der Stadt — bei der Beschaffung eines besseren Locals mit Vergnügen bereit sein, einen regelmäßigen kleinen Beitrag für Zulassung in dasselbe zu erlegen. Man sagt „einen kleinen“, einmal weil man weiß, wie sehr auch der kleine Verkehr bei diesen Versammlungen mit betrieben und gefördert wird, also auch auf solche Leute dabei Rücksicht zu nehmen ist, dann aber auch weil es nur wenige Stunden sind, für die ein

solches Local in Anspruch zu nehmen sein würde; ferner weil bei größerem vorhandenem Raume eine damit verbundene Restauration nicht ohne wesentliche Vortheile bleiben würde und endlich dann der Besuch namentlich von größeren Landwirthen aus der Ferne sich sicher bald noch mehren würde.

Einsender enthält sich der weiteren Detaillirung der Mittel zur Beseitigung auch dieses einen der Uebelstände des Leipziger Getreidemarktes, da er keineswegs in dem Glauben steht, hierin überall das Richtige zu treffen, seine Absicht vielmehr nur dahin geht, Anderen durch Vorkühendes Veranlassung zu geben, den besprochenen Gegenstand näher ins Auge zu fassen und dadurch vielleicht etwas beizutragen zur besseren Gestaltung eines Marktes, der in seinen Ergebnissen alle Classen der Gesellschaft berührt. X.

Großpöhla im Erzgebirge.

Auch ich muß mich dem Anfragsteller in der gestrigen Nummer d. Bl. mit der Frage anschließen: Zu welchem Zwecke sammeln denn eigentlich die betreffenden Behörden die ihnen übergebenen Summen, die doch wohl zur Abhilfe augenblicklicher Noth bestimmt sind? — *)

Großpöhla, zwischen Schwarzenberg und Rittersgrün gelegen, zählt 1700 Seelen, von denen je 25 auf ein Haus kommen. Das früher blühende Dorf ist jetzt zum größten Theil gänzlich verarmt, und manche Familie, die ich früher im Wohlstande kannte, fand ich gräßlichen Mangel leidend. Auf meine Erkundigung vor einigen Tagen beim Orts- und Armenvorstand erhielt ich die feste Versicherung: daß während dieses ganzen Winters bis jetzt von keiner hohen Behörde irgend eine Unterstützung dorthin gekommen sei, auch nichts von des Dorfbablers Weihnachtsbaum. Die dortigen zahlreichen Hilflosen sind allein auf die Unterstützung der übrigen wohlhabenden Familien dieses Orts angewiesen, die aber selbst bald nichts mehr werden geben können, und ich bin dringend aufgefordert, mich hier für dieß Dorf zu verwenden.

Hoffentlich wird es uns bald gelingen, den ärmsten Familien in Rittersgrün aufzuhelfen, und ich muß mir denn schon erlauben, auch für Großpöhla das im Wohlthun unermüdlige Leipzig in Anspruch zu nehmen.

Eine Probe des schauderhaften Kleienbrots aus Großpöhla,

*) Die Anfrage in der gestrigen Nummer d. Bl. bezog sich auf den speciellen, in dem früher erwähnten Deputationsberichte angeführten Fall. Es würde also irrig sein, den desfalls erhobenen Zweifel auf die jetzigen Sammlungen, welche u. A. auch von hiesigen Behörden veranstaltet werden, aus diesem Grunde überzutragen. D. Red.

welches die Armen mit 5 Ngr. kaufen müssen, liegt bei mir zur Ansicht.
Karl Heike.

Siebzehntes Abonnement: Concert im Gewandhause.

In den letzten vier Concerten beabsichtigt die Direction Werke großer Meister von vor hundert Jahren in historischer Reihenfolge vorzuführen, und es wurde heute mit Seb. Bach, Händel, Gluck, Pergolese, Tomelli und Gretry die Reihe eröffnet. Die Direction kann sich dafür des wärmsten Dankes versichert halten, nicht allein von Seiten der Kenner, sondern auch aller derer, welche um mehr oder weniger unbewußt zu genießen und ihren Geschmack zu bilden, in die Concerte gehen. Und wir haben wahrhaftig alle Ursache, uns vor diesen alten Herren mit Zopf und Perrücke in tiefster Ehrfurcht zu verbeugen, denn es liegt ein reicher Schatz von echter Musik in ihren Werken vor, und ihre Kunstgebilde haben einen innern Kern, der der Zeit nicht verfällt. Zuerst wurde eine Suite für Orchester von S. Bach, bestehend aus Ouverture, Arie, Gavotte und Finale unter Sade's Direction mit größter Präcision gespielt. In die Arie aus Jephta von Händel: „Leb' wohl du klarer Silberbach“, ist eine hohe Reinheit der Empfindung ohne Süßerei gelegt, und sie so wieder zu geben, waren die Gesangsmittel der Fräulein Schloß vorzüglich geeignet. Bei dem Adagio und Fuga für Violino solo sieht man so recht leidhaftig den alten Bach, wie er ein Thema hernimmt und es gewaltig hin- und her zaust, bis er Alles heraus hat, was es nur hergiebt. Herr Joachim trug dieses Stück mit eminenter Meisterschaft vor und wurde durch Applaus hervorgerufen. Mit derselben Virtuosität spielte er im zweiten Theile eine Chaconne (südfranzösischer Volkstanz) von S. Bach. Ein Duett aus dem Stabat mater von Pergolese wurde von den beiden Damen Vogel und Schloß ganz gut zusammengesungen, klang aber nicht ganz schön, weil die Stimme der Fräulein Vogel heute durch katarrhalische Affection ein wenig verschärft erschien. Den zweiten Theil eröffnete die Ouverture zu Samson von Händel. Fräulein Schloß sang noch eine Arie aus dem Miserere von Tomelli, und Herr Pasqu6 eine Arie aus der Oper: „Richard coeur de lion“, von Gretry. Dieser französische, nicht getragene Gesang ist ganz dankbar für Herrn Pasqu6; er trug mit schöner Stimme und lebendigem Ausdruck vor und erntete großen Beifall. Zum Beschluß des klassischen Concerts die Ouverture zu Iphigenie in Aulis von Gluck, eine Musik von hochtragischer und gewaltiger Wirkung und nicht so bald verwüßlicher Schönheit.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

Am Sonntage Invocavit predigen:

zu St. Thomá:	Früh 4 9 Uhr	Hr. M. Röchler,
	Wesp. 2 Uhr	D. Reißner,
zu St. Nicolai:	Früh 4 9 Uhr	D. Fischer,
	Mittag 12 Uhr	Eand. Luchhardt,
	Wesp. 2 Uhr	Eand. Schulze,
in der Neukirche:	Früh 8 Uhr	M. Söfner,
	Wesp. 2 Uhr	M. Lampadius,
zu St. Petri:	Früh 4 9 Uhr	M. Schneider,
	Wesp. 2 Uhr	M. Gräfe,
zu St. Pauli:	Früh 9 Uhr	D. Krehl, Abendmahlsf.
	Wesp. 2 Uhr	Semin. Knoll,
zu St. Johannis:	Früh 8 Uhr	M. Kreis,
zu St. Georgen:	Früh 8 Uhr	M. Hänfel,
	Wesp. 12 Uhr	Betsstunde und Examen,
zu St. Jakob:	Früh 8 Uhr	M. Adler,
Katechese in der Freischule:	9 Uhr	Tschoppe,
Katechese im Arbeitshause:	9 Uhr	M. Vogel,
reform. Gemeinde:	Früh 4 9 Uhr	Pastor Blas,
kath. Gem. (Neukirche):	Früh 10 Uhr	Pfarrer Hanke,
in Connewitz:	Früh 9 Uhr	M. Gräfe.

Montag zu St. Nicolai: Früh 7 Uhr Hr. M. Simon,
Dienstag zu St. Thomá: Früh 8 Uhr : M. Walter (Evangelium Joh. 10, 22 ff.),

Mittwoch zu St. Nicolai: Früh 7 Uhr : Eand. Reichmann,

Donnerst. zu St. Thomá: Früh 7 Uhr : Eand. Böhme,

Freitag zu St. Nicolai: Früh 7 Uhr : M. Holtzsch.

Nachmittag 2 Uhr Montag zu St. Thomá:

2 : Donnerstag zu St. Nicolai,

12 : Sonnabend zu St. Nicolai.

Wächner:

Herr M. Röchler und Herr M. Tempel.

Zur Nachricht.

Die Ordnung der öffentlichen Prüfungen der Katechumenen, welche am diesjährigen Palmsonntage feierlich in die Gemeinde aufgenommen werden sollen, ist folgende:

Thomaskirche:	Nicolaikirche:
1) Knaben	1) Knaben
den 23. Febr.	den 22. Febr.
den 24. Febr. } um 2 Uhr;	den 23. Febr. } um 2 Uhr;
den 25. Febr. }	den 24. Febr. }

1) Mädchen
den 26. Febr. }
den 2. März } um 2 Uhr;
den 3. März }
2) Mädchen
den 26. Febr. }
den 2. März } um 2 Uhr.
den 3. März }

Die Prüfungen in den vier andern Kirchen nehmen ihren Anfang:

in der Neukirche den 23. Febr. }
in der Johanniskirche den 23. Febr. } um 2 Uhr.
in der Georgenkirche den 22. Febr. }
in der Jacobskirche den 22. Febr. }

Ältern und Lehrer werden geziemend ersucht, ihre Kinder und Schüler zu schuldiger Theilnahme an diesen Prüfungen gebührend anzuhalten und, so weit es insbesondere den Ältern möglich ist, selbst zu begleiten.

M o t e t t e.

Heute Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:
Beati mortui, von Mendelssohn.
Unendlicher, von L. Spohr.

L i s t e d e r G e t r a u t e n.

Vom 12. bis 18. Februar.

a) Thomaskirche:

- 1) Herr B. D. Große, Bürger und Kramer, mit
Izfr. A. L. A. Gräfer, Fleischsteuer-Ausschreibers hinterlassener Tochter.
- 2) Herr G. W. Ihme, Bürger und Zinngießermeister, mit
Izfr. H. A. Rehnitz, Bürgers in Lützen Tochter.
- 3) Herr E. E. Wohlfahrt, Schriftsetzer, mit
Izfr. H. W. Bohle, Kaufmanns aus Halle in Westphalen hinterlassener Tochter.
- 4) W. G. Wagner, Zimmergeselle, mit
S. E. Kötterich, Leinwebermeisters aus Großsch L.
- 5) F. H. Müller, Colorist, mit
Frau E. F. M. Schule, Kupferstechers hinterl. Witwe.
- 6) F. L. Leize, Cigarrenmacher, mit
Izfr. H. J. Pohlenz hier.
- 7) H. A. Schatte, Stubenmalergehülfe, mit
Izfr. J. E. Uhlmann aus Birnsdorf.
- 8) J. E. F. Pfefferkorn, Markthelfer, mit
Izfr. A. L. Wiese, Försters in Zwenkau Tochter.
- 9) E. L. Kaltwasser, Maschinist bei der sächs.-bairischen
Eisenbahn, mit
Izfr. E. E. Hüssel, Regimentstambours hinterl. Tochter.

b) Nicolaiskirche:

- 1) Herr E. G. Ackermann, Raths-Actuar in Dresden, mit
Izfr. B. A. Leubner, Bürgers, Buchhändlers u. Buchdruckereibesizers alhier und in Dresden, Inhabers der
Großherzogl. Sachsen-Weimarischen goldenen Verdienst-
Medaille am Bande des Großherzogl. Hausordens vom
weißen Falken und gewesenen Stadtraths Tochter.
- 2) J. G. Bachmann, Meublespolierer, mit
Frau Joh. E. Pist, Privatgelehrten Witwe.
- 3) F. E. Zenichen, Gutsbesitzer und Gärtner in Engels-
dorf, mit
Izfr. A. W. Weißhahn, Aufläders Tochter.
- 4) J. F. Paul, Markthelfer, mit
Izfr. A. W. L. Hoffbauer, Bürgers und Handschuh-
machermeisters in Cöthen Tochter.
- 5) J. G. Saum, Zimmergeselle, mit
J. F. Wiese, Wollarbeiters hinterlassener Tochter.
- 6) G. A. Doberrenk, Zimmergeselle, mit
Izfr. E. F. Hilbert, Holzhändlers in Croffen Tochter.
- 7) F. H. Hieronymus, Buchdrucker und Einwohner in
Reudnitz, mit
R. F. Winkler, Raths-Holzlegers hinterl. Tochter.

c) Katholische Gemeinde: Vacat.

d) Reformirte Kirche:

Herr Johann Friedrich Berger, Bauaufseher in Netschkau, mit
Izfr. Amalia Laura Dittmann von hier.

L i s t e d e r G e t a u f t e n.

Vom 12. bis 18. Februar.

a) Thomaskirche:

- 1) Hrn. J. L. Klee's, Drs. phil., ordentl. Lehrers an der
Nicolaischule u. Privatdocentens an hiesiger Univ. L.
- 2) Hrn. G. W. Böhme's, Handlungs-Cassirers Sohn.
- 3) Hrn. E. R. Winklers, Bürgers und Kaufmanns L.
- 4) Hrn. W. F. Kühndorfs, Bürgers u. Hausbesizers S.
- 5) Hrn. A. W. G. Kruse's, Buchbindermeisters u. Bürgers L.
- 6) Hrn. G. A. Jauck's, Bürgers, Roth- und Glockengießer-
meisters Sohn.
- 7) Hrn. W. Pfefferkorns, Bürgers u. Mechanici Tochter.
- 8) Hrn. J. F. Helbig's, Bürgers und Restaurateurs L.
- 9) Hrn. J. G. Heuschke's, Lehrers an der Handelsschule S.
- 10) Hrn. W. F. F. Böttgers, Schriftsetzers Tochter.
- 11) Hrn. F. A. Beerbaums, Bürgers u. Meublespolierers L.
- 12) Hrn. F. A. Lehmanns, Bürgers u. Essigfabrikantens L.
- 13) Hrn. G. A. Gröschels, Musici Sohn.
- 14) D. Springers, Stellmachers an der sächs.-bair. Eisen-
bahn Tochter.
- 15) H. Reicholds, Lohnbedientens Sohn.
- 16) J. E. F. Reiffigs, Handarbeiters Sohn.
- 17) J. W. Mádings, Handarbeiters Tochter.
- 18) Hrn. J. E. G. Schulze's, Bürgers u. Lohnkutschers L.
- 19) J. W. E. Engemanns, Schuhmachers Sohn.
- 20) Hrn. F. Eberhardts, Secretairs und Rechnungsführers
Izfr. Durchl. der regierenden Fürstin zu Schwarz-
burg-Sondershausen Sohn.

b) Nicolaiskirche:

- 1 u. 2) Hrn. E. G. Sperlings, Bürgers und Hausbesizers
Zwillings-Tochter.
- 3) Hrn. Dr. A. B. Reichenbachs, Lehrers an der Real-
schule Sohn.
- 4) Hrn. E. F. Bräutigams, Bürgers und Schneidermei-
sters Sohn.
- 5) Hrn. J. E. F. Schreibers, Bürgers und Schneider-
meisters Tochter.
- 6) Hrn. J. F. Wolfs, Kypographens Sohn.
- 7) Hrn. F. J. Dpelt's, Königl. Oberpostamtsschreibers L.
- 8) Hrn. E. E. A. Demmerings, Bürgers, Kramers und
Kaufmanns Sohn.
- 9) Hrn. A. K. Krosgaards, Bürgers und Decorations-
malers Tochter.
- 10) Hrn. G. H. Dittmars, Bürgers und Fleischhauermei-
sters Tochter.
- 11) Hrn. E. G. Weiß', Kaufmanns Tochter.
- 12) J. G. Schwarz', Meubleurs Sohn.
- 13) J. G. Schlieders, Polizei-Hausmanns Tochter.
- 14) E. F. Rogners, Wagenwächters Sohn.
- 15) Hrn. J. E. Kreiders, Gärtners Sohn.
- 16) F. A. R. Barths, Markthelfers Tochter.
- 17) F. A. Dietrichs, Zimmergesellens Tochter.
- 18) J. E. Lanzendorfs, Friedhofwächters in den Straßen-
häusern Tochter.
- 19) J. F. Lehmanns, Handarbeiters daselbst Tochter.
- 20) E. F. Voigts, Maurergesellens daselbst Sohn.
- 21) J. G. Birckigs, Maschinenputzers bei der Magdeburg-
Leipziger Eisenbahn Tochter.
- 22 u. 23) 2 uneheliche Knaben.
- 24 u. 25) 2 uneheliche Mädchen.

c) Katholische Gemeinde: Vacat.

d) Reformirte Kirche: Vacat.

Getreidepreise vom 12. bis 18. Februar.

Weizen	6 1/2 10 ngr bis 6 1/2 15 ngr
Korn	6 1/2 7 1/2 ngr bis 6 1/2 10 ngr
Gerste	4 1/2 10 ngr bis 4 1/2 15 ngr
Hafers	2 1/2 10 ngr bis 2 1/2 12 1/2 ngr
Kartoffeln	1 1/2 10 ngr bis 2 1/2 — ngr
Erbsen	6 1/2 10 ngr bis 6 1/2 15 ngr
Heu	— 1/2 20 ngr bis 1 1/2 — ngr
Stroh	3 1/2 — ngr bis 4 1/2 — ngr
Butter	— 1/2 15 ngr bis — 1/2 18 ngr

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise.

Büchenholz	7 1/2 25 ngr bis 8 1/2 — ngr
Birkenholz	7 1/2 5 ngr bis 7 1/2 10 ngr
Eichenholz	5 1/2 5 ngr bis 6 1/2 — ngr
Ellernholz	6 1/2 — ngr bis 6 1/2 10 ngr
Kiefernholz	4 1/2 25 ngr bis 5 1/2 5 ngr
Kohlen	3 1/2 17 1/2 ngr — 1/2 — ngr
Scheffel Kalk	— 1/2 22 1/2 ngr bis 1 1/2 — ngr

**Börse in Leipzig, am 19. Februar 1847.
Course im 14 Thaler-Fusse.**

Angeb.		Ges.	Angeb.		Ges.	Angeb.		Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. —	141 1/2	And. ausl. Ld'or à 5 1/2 nach gering. Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	117 1/2 *)	K. S. erbl. Pfand- v. 500 . . .	98	
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S. 102 1/2	—	Holland. Duc. à 5 1/2 . . . = do.	—	81 1/2 †)	briefe à 3 1/2 1/2 v. 100 u. 25 =	99 1/2	
Berlin pr. 100 1/2 Pr. Crt.	k. S. —	100	Kaiserl. do. do. . . . = do.	—	6 1/2 †)	= lausitzer do. . . 3 1/2 1/2	91 1/2	
Bremen pr. 100 1/2 Ld'or. à 5 1/2	k. S. —	111 1/2	Breslauerd. do. . . à 65 1/2 As = do.	—	6 1/2	= do. do. . . 3 1/2 1/2	—	
Breslau pr. 100 1/2 Pr. Crt.	k. S. —	99 1/2	Passir . do. do. . . à 65 As = do.	—	6	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.- Obligations à 3 1/2 1/2 pr. 100 1/2	106 1/2	
Frankfurt a. M. pr. 100 fl. in S. W.	k. S. 57	—	Conv.-Species u. Gulden = do.	3 1/2	—	à 3 1/2 1/2 in Pr. Cour. . . pr. 100 1/2	94 1/2	
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. —	150 1/2	idem 10 und 20 Kr. . . = do.	—	—	Hamburg Feuer-Cass.-Anl. à 3 1/2 1/2 (300 Mk. B. = 150 1/2)	—	
London pr. 1 1/2 Sterl.	k. S. —	80	Gold pr. Mark fein Cöln = do.	—	—	K. K. Oestr. Met. à 5 1/2 pr. 150 fl. C.	—	
Paris pr. 300 Francs	k. S. —	79 1/2	Silber = do. do. . . = do.	—	—	do. do. . . à 4 1/2 = do. do.	—	
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S. —	102 1/2	Staatspapiere, Actien etc., exclusive Zinsen.	—	—	do. do. . . à 3 1/2 = do. do.	—	
Augustd'or à 5 1/2 1/2 Mk. Br. u. à 12 N. 1/2 Gr. . . auf 100	—	—	K. Sächs. Staatsp. (v. 1000 u. 500 1/2 à 3 1/2 im 14 1/2 F.) kleinere . . .	—	90 1/2	Lauf. Zins. à 103 1/2 im 14 1/2 Fuss.	—	
Preuss. Frd'or à 5 1/2 idem = do.	—	—	Königl. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 1/2 im 14 1/2 F.) kleinere . . .	—	92 1/2	Wien. B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 103 1/2	—	
			K. Preuss. St.-Cr. Cassen-Scheine à 3 1/2 im 20 fl. F.) kleinere . . .	—	95 1/2	Leipziger Bank-Actien à 250 1/2 excl. Zinsen pr. 100 1/2	175	
			Leipziger Stadt-Obligations à 3 1/2 im 14 1/2 F.) kleinere . . .	—	99	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien à 100 1/2 excl. Zinsen pr. 100 1/2	123 1/2	
					101 1/2	Sächs.-Bair. Eisenb.-Act. à 100 1/2 excl. Zinsen . . . pr. 100 1/2	87	
					94	S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 1/2 excl. Zinsen . . . pr. 100 1/2	102 1/2	
					—	Chemnitz-Riesaer Eisenb.-Act. excl. Zinsen . . . pr. 100 1/2	61 1/2	
					—	Lübau-Zittauer Eisenb.-Actien excl. Zinsen . . . pr. 100 1/2	60	
					—	Magdeb.-Leipz. Eisenbahn-Act. à 100 1/2 excl. Zinsen pr. 100 1/2	197 1/2	

Theater der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 20. Februar. Mit aufgehobenem Abonnement.
Zum Benefiz der Frau Günther-Bachmann, neu einstudiert:
Die beiden Schützen,
komische Oper in 3 Acten nach dem Franz. Musik von G. A. Lortzing.

Personen:
Amtmann Wall, Herr Bickert.
Caroline, seine Tochter, Frau Günther-Bachmann.
Wilhelm, sein Sohn, Soldat im 1. Schützenregimente unter dem Namen Wilhelm Stark, Herr Pasqué.
Peter, sein Vetter, = Henry.
Busch, ein Gastwirth, = Behr.
Suschen, seine Tochter, Fräulein Fischer.
Gustav, sein Sohn, Soldat im 3. Schützenregimente, Herr Schneider.
Jungfer Ebleich, Haushälterin, Frau Gide.
Schwarzbart, ein Dragoner, Wilhelms Freund, Herr Berthold.
Parsch, Invalidenunterofficier, = Ballmann.
Ein Soldat, = Hoffmann.
Invaliden. Nachbarn. Landleute.

Die Handlung geht in einem Landsdädtchen vor.
Der Text der Gefänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.
Freibilletts sind ungültig.

Sonntag den 21. Februar: **Die Karlschüler**, Schauspiel von H. Laube.
Montag den 22. Februar: **Undine**, romantisch-komische Oper von Lortzing.
Dienstag den 23. Februar: **Die Valentine**, Schauspiel von G. Freitag.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Tischlermeisters Herrn Johann Christoph Merker soll das demselben zugehörige, auf der Windmühlenstraße allhier unter Nr. 1h/922 gelegene Haus nebst Zubehör unter den, dem öffentlichen Anschläge beigefügten Bedingungen, so wie nach den für nothwendige Versteigerungen gesetzlich gegebenen Vorschriften, so weit letztere nach den gedachten Bedingungen eine Abänderung nicht erleiden,

den 23. April 1847

an den Meistbietenden von uns öffentlich versteigert werden.
Kauflustige haben sich daher spätestens an diesem Tage bis Mittags um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zu melden und ihre Gebote zu thun, oder doch zum Licitiren sich anzugeben, im Termin selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wann der Rathhausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschenehen oder noch erfolgenden Gebote verfahren, und das gedachte Hausgrundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Im Uebrigen ist bei der im Jahre 1840 bewirkten, auf 9800 Thlr. ausgefallenen gerichtlichen Taxe dieses Grundstücks auf die von der damals nicht ermittelten, jetzt 2625 Thlr. betragenden Versicherungssumme zur Immobilienbrandcasse, so wie auf die zum vollen Ansätze von 21 Thlr. 18 Ngr. 3 Pf. zum Stadtschulden-Tilgungsfonds alljährlich zu entrichtenden Beiträge nicht Rücksicht genommen worden, und es wird diesfalls, ingleichen im Betreff der Subhastationsbedingungen, der Beschreibung des Grundstücks und der darauf haftenden Oblasten auf die Schriften und Pro-

protocolle verwiesen, welche der im Durchgange des Rathhauses öffentlich angeschlagenen Bekanntmachung beigefügt sind; jedoch wird Gerichtswegen Gewähr nicht geleistet.
Leipzig, den 28. Januar 1847.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Dr. Winter, Stadtr., R. d. R. S. C. B. D.
Theer, Act. jur.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll die dem Fleischaugermeister Herrn Johann Gottfried Scholz zustehende Hälfte des seiner Ehefrau, Frau Charlotten Wilhelminen verheh. Scholz geb. Vater zur andern Hälfte zugehörigen, in der Hospitalstraße allhier unter Nr. 1263 des ältern und Nr. 1249 des neuern Brandcatasters gelegenen Hausgrundstückes
den 30. März 1847

unter den bestehenden gesetzlichen Bedingungen an den Meistbietenden von uns öffentlich verkauft werden.

Kaufslustige haben sich daher spätestens an diesem Tage bis Mittags um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstraße zu melden und ihre Gebote zu thun, oder doch zum Licitiren sich anzugeben, im Termin selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der Rathhausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschehenen, oder noch erfolgenden Gebote verfahren, und besagte Hausgrundstückshälfte dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Bei der auf 4240 Thlr. ausgefallenen gerichtlichen Taxe des ganzen Grundstücks ist übrigens auf die davon nach der Versicherungssumme von 1300 Thlrn. zur Immobilienbrandcasse, und auf die zum vollen Ansatze von 9 Thlr. 5 Ngr. zum Stadtschulden-Tilgungs-Fonds alljährlich zu entrichtenden Beiträge nicht Rücksicht genommen worden und es wird deshalb, nicht minder wegen der genauen Beschreibung des Grundstücks und der darauf haftenden Oblasten auf die Taxationschriften und Protocolle verwiesen, welche der im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen Bekanntmachung beigefügt sind.

Leipzig, am 29. December 1846.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Dr. Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. B. D.
Klemm, G. Schrbr.

Leipziger Kunstverein.

Heute von 6 bis 9 Uhr 15. Abendausstellung: neuere Kupferstiche verschiedener Meister und Schulen.

Nur noch kurze Zeit zu sehen!

Capitain Siborne's berühmtes Waterloo-Modell von 22,000 Figuren (Angriff um La Haye Sainte). Täglich im Salon zur Stadt Gotha, gr. Fleischer-gasse, von 11-1 und Abends 3-8 Uhr. Entree 5 Ngr.

Unterricht in der englischen Sprache ertheilt unter billigen Bedingungen W. A. Seyffertb, Tauch. Straße 11, 1 Tr.

Großherzoglich Badensches Lotterie-Anlehen von 1845.

Ziehung den 28. Febr. c. mit Gewinnen à 50,000, 40,000, 35,000, 12,000, 10,000 Fl. rc. Loose à 35 Fl. verkaufe ich mit 21 Thlr. und kaufe sie bis 1. April mit 20 Thlr. wieder zurück. Franz Jünger, Grimm. Straße Nr. 31.

Das große Badische Lotterie-Anlehen

von 14 Millionen Gulden in 35 Fl.-Loosen

bietet Gewinne von 50,000, 40,000, 35,000, 12,000, 10,000, 5000 Fl.

Die nächste Ziehung findet Ende Februar c. Statt. Original-Loose werden im niedrigsten Cours (21 Thlr.) sowohl durch mich als meinen Agenten, Herrn Joh. Ernst Weigel, Grimma'sche Straße Nr. 33 in Leipzig, prompt besorgt.

Julius Stiebel, Bankier in Frankfurt a. M.

Obige Loose werden bis Ende April c. mit einer Differenz von 1 Thlr. zurückgenommen und ist zur Porto-Ersparung die Einrichtung getroffen, daß gegen Einsendung des Differents ein Loos zurückgelegt und dem Interessenten dafür ein Certificat inzwischen ertheilt wird, gegen welches er unter Nachzahlung seine etwa gezogene Seriennummer dann ausgeliefert erhält.

AUCTION im Gewandhause Montag den 22. Februar und folgende Tage früh von 9-12 und Nachmittags von 2-4 Uhr. Enthält: Mobilien und Geräthschaften aller Art, Kleider, Wäsche, Betten, Pretiosen, Uhren, Gemälde, Kupferstiche, Instrumente, f. Danz-Liqueure, Rum, eine Partie Maculatur rc. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei J. Linke zu haben.

Bei C. A. Klemm (Neumarkt, hohe Lilie) ist erschienen und in allen Musikalienhandlungen vorräthig: Koehler, Gust., Liebesklage-Galopp nach Düringers Liede: „Den lieben langen Tag“ für Pianoforte — 5 Ngr.

Gründlicher Unterricht im Weißnähen, Sticken, Häkeln, Zeichnen, Stricken u. a. m. wird gegen billiges Honorar ertheilt und können noch einige Schülerinnen Antheil nehmen: Hallesches Gäßchen, Eckhaus Nr. 7/334, 1 Treppe.

Geheimer Steinkohlenbau-Verein.

In Bezug auf § 4 der in vergangener Jubilatemesse veröffentlichten Subscriptionsbedingungen, so wie auf den ersten Geschäftsbericht, welcher auf dem Comptoir der Herren Dufour Gebr. & Co. und Wm. Thümmler unentgeltlich abgeholt werden kann, wird die zweite Einzahlung auf die Actienscheine des obigen Vereins mit

Einem Thaler

hiermit eingefordert, welcher unter dem in §. 4. und 5. ange-drohten Präjudiz des Verlustes der bereits geleisteten Einzahlung und aller Rechte, bis spätestens

den 27. Februar d. J.

bei den Herren Dufour Gebr. & Co. zu entrichten ist.
Leipzig, 20. Januar 1847. Die Direction.

Bekanntmachung.

Einem hochzuverehrenden Publicum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Restaurateur etablirt habe und werde stets bemüht sein, meine werthen Gönner und Freunde mit guten Speisen und Getränken zu bedienen. Ich bitte um zahlreichen Besuch.
Johann Alexander Lindner,
Kupfergäßchen Nr. 2.

Bekanntmachung.

Von heute ab befindet sich das Cigarrenlager von G. U. Gangloff Schuhmachergäßchen Nr. 17, und empfiehlt sich einem geehrten Publicum hiermit bestens.

Ganz billiger Verkauf!!!

Da die Winterseason bereits zu Ende geht, so werden sämtliche Winterkleider, um damit zu räumen, zu weit herabgesetzten Preisen verkauft bei Peter Suber.



Blumen-Verkauf.

Allen Blumenfreunden die ergebnisse Anzeige, daß meine Gewächshäuser von blühenden **Camellien, Syacintben, Tulipanen, Maiblumen** und vielem Andern mehr in größter Auswahl angefüllt sind, so wie auch fortwährend schöne Palmenzweige jederzeit zu bekommen, womit sich bestens empfohlen hält

J. C. Sanisch,
Dresdner Straße Nr. 37.

Flora.

Rittersporn-Saamen, beste gefüllte Sorten à Loth 3 Ngr., verkauft
Ernst Sammerschmidt,
Leipzig, Monat Februar. Halle'sche Str. Nr. 6.

Kräuterseife, Kräuterpommade und Kräuterhaarpommade
vom Apotheker **Marmuth** in Buttstädt.
Zu haben bei **C. F. Fichtner,** Schützenstraße Nr. 24.

Neues Châles-Lager.

Gebrüder Dombrowsky,
Thomasmasschen Nr. 3, 2 Treppen.

Winter- und Sommerhüte
billig in prächtiger Auswahl bei **Rosenlaub.**

Neueste Cigarrenetuis von Gummi elasticum

empfang so eben
G. B. Seifinger,
Grimma'sche Straße Nr. 27.

Karl August Zimmer

empfehlen bei vorkommenden Todesfällen sein Magazin aller Arten von Särgen zu den **billigsten Preisen:** Reichels Garten Nr. 1644.

Federbetten à Gebett von 7 $\frac{1}{2}$ Thlr. an, Bettfedern von 10 Ngr. an pr. Pfd.: Bettfederreinigungsanstalt, Schützenstr. 5.

Das Magazin

von

H. A. Lüderitz in Leipzig,

Petersstraße Nr. 23, 1. Etage,

empfehlen sein Lager von Ausstattungsgegenständen in neuen Bettfedern, gefertigten Federbetten, Matratzen von Rosshaaren, Stahlfedern, Seegras und Stroh, so wie in den verschiedensten Sorten Leib- und Bettwäsche und den dahin einschlagenden Artikeln bei reellster Bedienung und zu möglichst billigen Preisen.



Stroh Hüte jeder Gattung übernimmt zum Bleichen und Verändern nach den neuesten Façons die Strohhut-Fabrik von **C. H. Hennigke,** Reichsstrasse No. 48 neben Kochs Hofe.

Fertige moderne Stiefeln sind vorrätzig bei

August Stickel, Sohn, Marie Nr. 42.

Glacé, dänische, waschlederne und seidene Handschuhe

in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten Schmutz und jedem Flecke gewaschen und ausgebessert: **Königsplatz Nr. 17, dritte Etage, im goldenen Engel.**

Empfehlung.

Strohhut-Bleiche.

Meissner & Comp.

Brühl- und Nikolai-Str. Eckhaus No. 28.

Ein sehr schönes Gut bei Dresden in der Nähe des Kön. großen Gartens soll für 60000 Thlr., ein Rittergut zwischen Baugen und Görlitz mit einem Areal von 2300 Morgen, wobei 1400 Morgen Forst, ein sehr schönes Schloß, gute Gebäude und sonstige viele Annehmlichkeiten verbunden sind, soll für 100000 Thlr. und eine Herrschaft bei Liegnitz für 280000 Thlr. verkauft werden. Dresden, Seegasse Nr. 3, 2. Etage das Nähere.

Hausverkauf. Ein gut rentirendes Haus mit Garten in der Nähe der Tauchaer Straße soll besonderer Verhältnisse halber mit nur 1000 Thlr. Anzahlung schnell verkauft werden.
Kühne, Querstraße Nr. 17.

Ein Gasthof

mit massiven neuen Gebäuden, Obst- und Gemüsegarten, **37 Aekern Feld, Raps- und Weizenboden**, in der Nähe Leipzigs gelegen, soll mit 4000 bis 5000 Thlr. Anzahlung aus freier Hand verkauft werden. Alles Nähere hierüber ist bei Herrn Adv. **Zenker** in Leipzig, Grimm. Str. Nr. 5, zu erfahren, doch werden Unterhändler verboten.

Pferde-Verkauf.

Am 24ten und 25ten dieses Monats sollen bei dem Gastwirth Herrn **Gräfe** in Cutrißsch ca. 20 Stück überzählige Remonte-Pferde, um schnell damit zu räumen, billig verkauft werden.
D. Samberg.

Verkauf. Eine fast neue Firma zu einem Kohlen-, Torf- und Holzverkauf, so wie auch ein $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Scheffel und ein 2 Mehenmaaß, mit Eisen beschlagen, eine große Schippe und eiserner Harken ist ganz billig zu verkaufen. Näheres Markt Nr. 8 beim Hausmann.

Zu verkaufen ist ein Bauplatz von 5000 □ Ellen im neuen Anbau vor dem Dresdner Thore, getheilt oder im Ganzen. Weitere Auskunft giebt
Adv. **Scheidhauer,** Böttchergäßchen Nr. 3.

Ein gebrauchtes Pianoforte

ist zu verkaufen. Näheres Dresdner Straße Nr. 64 im Gewölbe.

Zu verkaufen ist ein Bauplatz in der Gartenstraße und kann mit 500 Thlr. Anzahlung übernommen werden. Näheres Eisenbahnstraße Nr. 1 parterre.

Zu verkaufen: ein 4 Ellen langer und 4 E. hoher, sehr dauerhaft gearbeiteter und gut gehaltener Schrank mit Glas thüren und 9 Schubkästen, jeder zum Verschließen, am passendsten für ein Püggeschäft. Ein kleinerer mit Glas thüren versehener hoher Schrank, der untere Theil ebenfalls zum Verschließen: Hainstraße Nr. 4, 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen steht billig eine große Waschwanne nebst einigen Waschtischen, so auch ein halb Dugend Polsterstühle: Nicolaistraße Nr. 35, 1 Treppe.

Moreno, eine wohlgeschmeckende, mittelstarke Cigarre 8 St. 2 $\frac{1}{2}$ Ngr., pr. mille 10 Thlr. empfehlen
G. C. Marx & Co., Hainstraße Nr. 19.

Eine Partie 1845r Amersforter Deckblätter empfehlen billigst
Schuchard & Planitz, Markt Nr. 16/1.

Hierzu eine Beilage.

bewo
Wil
Leipz
schlo
den
trage
Gro
jenes
Min
eign
lobu

verf
fall
jeu
In
Bl
po

un
bi
al
ad

vo
m
ob
je
fi

u
n

9

9

9

Bekanntmachung.

Das Königliche Ministerium des Innern hat Sich auf den Vortrag der Königlichen Kreisdirection bewogen gefunden, dem Schornsteinfegergesellen **Karl Gottlob Benz**, dem vormaligen Fleischergesellen **Wilhelm Ferdinand Robert Postel** und dem Aufläder **Johann Gottfried Schubert** in Leipzig, einem jeden für die bei der Feuersbrunst am 29. August vorigen Jahres mit Muth und Entschlossenheit und bezüglich nicht ohne eigne Lebensgefahr bewirkte Rettung von Menschen aus den brennenden Gebäuden nachträglich die silberne Lebensrettungsmedaille, jedoch mit Ausschluß des Rechtes solche tragen zu dürfen, zu bewilligen, ingleichen dem Schornsteinfegergesellen **Christian Friedrich Graupner** alhier für seine lobenswerthen Anstrengungen zu Verhinderung der Weiterverbreitung jenes Feuers eine Geldbelohnung von Funfzehn Thalern zu Theil werden zu lassen.

Indem man dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird zugleich im Auftrag des Königl. Ministerium des Innern dem Kaufmann Herrn **Rudolph Gruner** alhier für die ausgezeichnete, mit eigener Lebensgefahr verbundene Hülfsleistung zu Bekämpfung des gedachten Feuers eine öffentliche Belohnung hiermit ertheilt.

Leipzig, den 16. Februar 1847.

Königlich Sächsische Kreisdirection.
v. Broitzem. Friedrich.

Empfehlung der echten reinen nervenstärkenden Rindermark-Pomade mit Chinaextract

in gläsernen Büchsen zu 5 Ngr. und 7 1/2 Ngr.,

des Jenaischen Kräuter-Haar-Oeles

in gläsernen Flaschen zu 5 Ngr., 7 1/2 Ngr. und 10 Ngr.,

und der echten reinen Rindermark-Pomade

in Borsdorfer Apfel-, Rosen- und Macassaröl-Gerüchen

in gläsernen Büchsen zu 2 1/2 Ngr., 4 Ngr. und 6 Ngr.,

angefertigt von **Carl Hahn, Coiffeur in Jena.**

Zeugniß. Auf Verlangen des Coiffeur Herrn **Carl Hahn** hier bezeuge ich demselben, daß die von ihm schon seit mehreren Jahren verfertigten „Rindermarkpomaden und Oele mit und ohne Chinaextract“ zur Beförderung des Haarwuchses, Verhinderung des Ausfallens und des frühzeitigen Ergrauens derselben nicht nur ihrem Zwecke vollkommen entsprechen, wovon ich mich in zahlreichen Fällen überzeugt habe, sondern daß ich auch durch Einsicht und Prüfung des Receptes dieser Pomaden und Oele gefunden habe, daß dieselben nur solche Ingredienzen enthalten, welche den Haarwuchs stärkend ärztlich in Anwendung gebracht werden. Auch zeichnen sich dieselben durch mögliche Billigkeit vor allen übrigen, theils völlig unwirksamen, theils gar Nachtheil bringenden sehr kostspieligen Mitteln aus, und kann daher diese Pomaden und Oele Allen an obigen Uebeln Leidenden mit Recht bestens empfohlen. Dr. **Kaver Schoemann**, Prof. d. Med. u. Physik.

In Leipzig allein zu haben bei Herrn **Moriz Richter**, Barfußgäßchen Nr. 10.
Diese vom Herrn Physikus Prof. Dr. **Schoemann** geprüften und empfohlenen, nach den besten Recepten berühmter Aerzte und Chemiker aus Rindermark und den kräftigsten Kräutern, Balsamen und altem Wein gefertigten Pomaden und Oele haben sich bis jetzt unter den vielen Mitteln, welche fast täglich durch die Zeitungen angepriesen werden und die oft über 1 Thaler kosten, als die besten Mittel wider das Ausfallen und frühzeitige Ergrauen der Haare bewährt und werden daher mit Recht von den achtbarsten Aerzten empfohlen.

Man bedient sich derselben wöchentlich einige Male auf folgende Art: man reibt etwa so viel als eine Haselnuß beträgt, von dem Oel etwa 8—10 Tropfen, zwischen den Händen weich und mittelst der Finger in die Kopfhaut ein, doch so, daß dieselbe möglichst warm wird, und man kann ihre Wirkung noch bedeutend erhöhen, wenn man die Kopfhaut zuweilen mit echtem Rum oder gutem alten Wein wäscht, und um dieselbe für die Pomade, das Oel und den Wein empfänglicher zu machen, vor dem jedesmaligen Gebrauche sich mit einem hölzernen Staubkämme kämmt. Nach genauer Anwendung vorstehender Anweisung werden sich in kurzer Zeit die wohlthätigsten und überraschendsten Folgen zeigen.

Die reinen Rindermark-Pomaden habe ich für solche Personen angefertigt, denen der Geruch und die Farbe des China-Extractes nicht angenehm sind, das Kräuteröl aber für diejenigen, denen Pomade überhaupt nicht zusagt. Das Kräuteröl hat überdem noch die Eigenschaft, daß es die Haare glänzend und lockig macht, daß es auch die falschen Haare sehr conservirt und nicht leicht ranzig wird.

Daß ich durch meine Fabrikate keinen großen Gewinn erzielen will, beweisen die sehr billig gestellten Preise derselben; mein Bestreben geht nur dahin, ein in jeder Hinsicht erfrischendes und kräftigendes Haarwuchsbeförderungsmittel herzustellen, um dergleichen theurere und wenig wirksame Mittel zu verdrängen, und daß ich diesen Zweck erreichen werde, beweist der rasche Absatz meiner Fabrikate und der Umstand, daß wer sie einmal gebrauchte, sich derselben stets fort bediente.

Zugleich empfehle ich das von mir nach den anerkannt besten Pariser Recepten gefertigte **Eau Athénienne** zum Haarreinigen und Auflösen der Schuppen des Kopfes in Flacons zu 5 Ngr. und 10 Ngr., **Eau de Botot**, die Zähne zu reinigen, weiß und fest zu machen, das Zahnfleisch zu stärken und Zahnschmerzen zu verhüten und zu vertreiben, in Flacons zu 7 1/2 Ngr. und 15 Ngr.;

Poudre à teindre les cheveux, die Haare dauerhaft braun und schwarz zu färben, à Flacon 7 1/2 Ngr.; **Tinctur und Salbe** gegen schwürige und nicht schwürige Frost- und Brandschäden und Frostbeulen, à Flacon 7 1/2 Ngr.

Sämmtliche Mittel, mit Gebrauchsanweisung versehen, sind ärztlich untersucht und beglaubigt worden.

Commissionslager sächsischer Stickereien,

als: Kragen, Pelserinen, Hemdchen, Läge, Taschentücher, Aermel, Manschetten etc. zu den niedrigsten Preisen bei

Eduard Koch, Petersstraße Nr. 5.

Zu verkaufen stehen sehr billig einige gebrauchte Pianofortes, darunter ein guter Mahagoniflügel: Erdmannstraße 15.

Brodbackerei.

Große hausbackene Brode zu 10 Ngr. und herab bis 8, 6 und 4 Ngr. sind frisch und altbacken zu haben.

Carl Gleichmann, Friedrichstraße.

Apfelsinen

(dritter Schnitt), ihr prachtvolles Ansehen und süßer Geschmack lassen mich jetzt solche als Seltenheit empfehlen.

Moriz Rosenkranz, Markt Nr. 6.

⚡ Gut gehaltene echte graue ital. Maronen werden verkauft, um zu räumen, das Pfd. zu 4 Ngr., den Etr. billiger, bei

Friedrich Schwennicke,
Salzgäßchen-Ecke am Markte Nr. 8.

Gute Milch und Sahne, früh und Abends warm, wird à Kanne 9 Pf. verkauft im Sporergäßchen Nr. 3.

Frischgefüllten Schweinskopf und frische Sülze empfiehlt bestens
Ernst Sönemann, Reichstraße Nr. 55.

Sehr gute Preiselbeeren à Pfd. 1 Ngr. 5 Pf. sind zu haben bei
F. W. John, große Windmühlenstraße Nr. 5.

Brennholz = Verkauf.

Eine Partie eichene Hauspäne sollen in größeren und kleineren Quantitäten von heute an im **Leipzig-Dresdner Bahnhofe** zu dem Preise von 4 Ngr. pr. Tragkorb verkauft werden. Marken dazu sind bei dem Portier am Eingange des Bahnhofes zu lösen. Leipzig, den 20. Februar 1847.

Gesucht wird ein Capital von 2500 bis 2600 Thlr. auf ein mehr den 6 Mal mehr Werth habendes Grundstück. Adressen unter Chiffre Z. Z. beliebe man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird ein Capital von 3000 Thlr. auf ein Hausgrundstück, welches 7000 Thlr. im Werthe steht, gegen gute Zinsen als erste und alleinige Hypothek. Briefe unter der Chiffre A. F. werden in der Expedition des Tageblattes angenommen.

Ein unverheiratheter Markthelfer soll angenommen werden. Näheres ertheilt Herr **Senf**, Querstraße.

Gesucht wird ein Branntwein-Brennerei-Verwalter und ein tüchtiger Wirtschaftsvogt. Alles Weitere im Comptoir von **J. G. Otto**, Köpplatz, goldene Brezel.

Lehrlingsgesuch. Künftige Ostern kann ein Bursche von guter Erziehung bei mir in die Lehre treten: Ritterstraße, Stadt Malmedy.
Peter Huber.

Ein junger Mensch, welcher eine gute Hand schreibt und besonders als **ehrllich** empfohlen wird, kann zum 1. März ein Unterkommen finden: Hainstraße Nr. 19 im Gewölbe.

Eine im Puz, vorzüglich in Hauben geübte Demoiselle kann sofort Unterkommen und dauernde Beschäftigung finden bei
A. Th. König, Petersstraße Nr. 29.

Ein Dienstmädchen mit guten Attesten wird zum 1. März gesucht: Hainstraße Nr. 11 im Gewölbe.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein reinliches ordentliches Stubenmädchen. Nur solche haben sich zu melden im Hotel de Saxe.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen nach auswärts, welches im Kochen nicht unerfahren ist, und ein Scheuermädchen, welches sich aller häuslichen Arbeit unterzieht. Zu melden bairischer Platz Nr. 4.

Gesucht wird zum 1. April eine Kindermuhme, welche schon längere Zeit bei einer Herrschaft gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen vermag. Näheres in Herrn Dr. Schwägrichens Garten an der Wasserkunst im Hause links 1. Etage.

Gesucht werden zwei Dienstmädchen. Zu erfragen bei **C. Gebrmann**, Kaffeegarten.

Ein wissenschaftlich gebildeter junger Mann sucht Beschäftigung als Schreiber oder Copist. Adressen bittet man unter F. B. in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

Dienstgesuch. Ein junger kräftiger Mensch, welcher als Hausknecht und Kutscher gedient, sucht sofort in gleicher Stellung oder als Markthelfer Unterkommen. Näheres bei **J. G. Otto**, Köpplatz goldene Brezel.

Dienstgesuch.

Für ein junges armes Mädchen aus dem Voigtlande wird ein Dienst als Kindermädchen oder Hausmädchen gesucht. Da dieselbe besonders deshalb hierher gekommen ist, so bittet man namentlich auf sie zu reflectiren. Das Nähere erfährt man lange Straße Nr. 9 rechts 1 Treppe.

Eine Köchin, ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit und eine Jungemagd suchen einen Dienst. Näheres bei **C. Bergmann**, Nicolaisstraße Nr. 6.

Gewölbe gesuch.

Ein solches von mittlerer Größe, entweder Reichstraße, Kothacinenstr. oder Brühl wird zu miethen gesucht und gebeten, betr. Offerten unter A. B. bei Hrn. **C. G. Ottens** niederzulegen.

Gesucht wird ein kleines Gewölbe, welches sich zu einem Kunstgeschäft eignet und für einen billigen Miethzins abzulassen ist. Näheres Auerbachs Hof Nr. 10 abzugeben.

Zu miethen gesucht wird wo möglich in der Nähe des Magdeburger und Dresdner Bahnhofes oder neuen Anbau, ein kleines Familienlogis, bestehend aus 1 Stube und 2 Kammern oder 2 Stuben und 1 Kammer und sonstigem Zubehör. Adressen bittet man A. B. gezeichnet in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Dienstmädchen: Königsplatz Nr. 10 parterre.

Zu vermieten

sind einige Wohnungen von 5 Stuben und Zubehör, ingleichen eine von 4 Piecen für 80 Thlr. jährlich, in gesunder Lage und höchst freundlicher Aussicht, Lindenstraße Nr. 6; zu erfragen daselbst 1 Treppe.

Zwei Wohnungen

in meinem Hause auf der Ulrichsstraße sind von Ostern d. J. zu vermieten.
Dr. Mertens, Lindenstraße.

Ein Pferdestall

nebst allem Zubehör ist zu vermieten Lindenstraße.
Dr. Mertens.

Ein kleines Familienlogis, 2 Treppen hoch, aus 2 Stuben, mehreren Kammern, Küche und Zubehör bestehend, mit Aussicht auf den Fleischerplatz, ist von Ostern d. J. ab zu vermieten und das Nähere Frankfurter Straße Nr. 55 bei Herrn **Wilhelm Hänel** zu erfragen.

B
Bon
3 Kam
in sch
verhält

Zu
im G

Zu
meubl

desgl.
als E

Zu
an ei
bezieh

Nr.

Ein
gang

zu va
burg.

Nr.

Et
straße

Stu
Sart

terre

der
zu

feh
Näh

Z

in b

wob
tur

von
ner

roll

An

An

An

An

An

An

An

An

An

An

Vermiethung einer zweiten Etage.

Von Ostern d. J. ab ist eine zweite Etage, aus 5 Stuben, 3 Kammern, Küche u. bestehend, alles neu und elegant hergestellt, in schönster Lage nahe und mit Aussicht auf die Promenade verhältnißmäßig billig zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt
Dr. Brog, Salzgäßchen Nr. 5.

Zu vermieten ist eine meßfreie Stube an ledige Herren im Gewandgäßchen Nr. 5, 4 Treppen.

Zu vermieten und zum 1. April zu beziehen ist eine meublirte Stube nebst Alkoven an einen oder zwei ledige Herren, desgl. eine Stube, sogleich zu beziehen, an einen oder 2 Herren als Schlafstelle: Neukirchhof Nr. 12/13 links 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Meubles an einen ledigen Herrn, auch sogleich oder den 1. März zu beziehen. Das Nähere bei **Winkler**, kleine Windmühlengasse Nr. 12/870.

Ein meublirtes Zimmer mit Schlafstube und eigenem Eingang und freier Aussicht ist unter Mitbenutzung des Gartens zu vermieten, 1 Treppe im Herrnhause auf der großen Funkenburg.

Zu vermieten ist von Ostern die 4. Etage im Brühl Nr. 8 kann noch vor Ostern bezogen werden.

Ein Familienlogis ist zu Ostern zu vermieten: Schützenstraße Nr. 19.

In der Königsstraße ist zu Ostern eine 2. Etage von mehreren Stuben mit sehr schöner Aussicht und auf Verlangen mit einem Garten zu vermieten. Das Nähere Königsstraße Nr. 5 parterre bei Herrn **Dost**.

Zu vermieten. Auf der Poststraße, neben der Post, Nr. 2 ist noch ein großes Gewölbe zu vermieten, was auch, je nach Umständen, sehr wohl zu zwei Gewölben einzurichten ist. Nähere Auskunft beim Hausmann.

Zu vermieten sind 2 Familienlogis: Webergasse Nr. 4

TIVOLI.

Morgen Sonntag und Montag
Concert und Tanzmusik.

Morgen Sonntag von 7 Uhr an gutbesetztes Concert in der

Europäischen Börsenhalle,

wobei folgende Musikstücke mit zur Aufführung kommen: Duvertüre zu Egmont von L. v. Beethoven; Duvertüre zu Oberon von E. M. v. Weber; Terzett aus Hans Heiling von H. Marschner; Potpourri von Massak (neu); Finale aus Zampa von Herold; Fontaine-Walzer von Lumbye.

Das Musikchor von **J. G. Hauschild**.

Wiener Saal.

Morgen Sonntag starkbesetztes Concert und Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr Das Musikchor von **Julius Lopiſch**.

Leipziger Salon.

Morgen Sonntag starkbesetztes Concert und Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von **J. Lopiſch**.

Wolfs Salon.

Morgen Sonntag Concert und Tanzmusik.
C. Hauſtein.

Pariser Salon.

Morgen Sonntag Concert und Tanzmusik.
Montag Tanz nach dem Flügel.

Morgen Sonntag Concert und Tanzmusik
in **Tannerts Salon.**

Einladung.

Zu einer launigen musikalischen Abendunterhaltung auf dem Thonberge Sonntag den 21. Februar ladet ergebenst ein
Entree 2½ Ngr. **C. F. Saal.**

Morgen Sonntag

Concert in Stötteritz

vom Chöre des 2. Schützenbataillons.

Schulze.

Der Fahr- und Fußweg über den Thonberg ist gut.

Gosenschenke zu Gutritsch.

Morgen Sonntag Tanzmusik, vorher Concert.
Anfang 3 Uhr. **Das Musikchor.**

Morgen Sonntag den 21. Febr. Tanzmusik im
Gasthose zu Lindenau.

Peterschießgraben. Morgen Tanzmusik.
A. Geißler.

Morgen Sonntag Tanzmusik im Gräfe'schen
Locale zu Gutritsch.

Ergebenste Einladung zum

Souper à la carte

Sonntag den 21. Februar a. c.

im Bergschlößchen zu Innitz vor Zwenkau.

Wilhelm Quosigk.

Heute Abend halte ich meinen Fastnachts-
schmauß.

Ich lade daher alle meine Freunde und Gäste ergebenst ein mit der Versicherung, daß ich mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde.

C. Ch. Prager, Antonstraße Nr. 1.

Drei Mühren.

Morgen frisches Gebäck und Pfannkuchen.

Abends Tanz.

J. Tarter.

Meys Kaffegarten.

Morgen Sonntag Pfannkuchen und eine Abend-
unterhaltung. **C. A. Mey.**

Heute Abend frische Plinſen bei

J. A. Senf, Preußergäßchen Nr. 13.

Möckern zum weißen Falken.

Morgen Sonntag ladet zum Schlachtfest wie auch zu frischen
Pfannkuchen ergebenst ein **Lips.**

Heute Abend lade ich zu Karpfen polnisch mit warmem Kraut-
salat, Beefsteaks mit Schmorkartoffeln nebst guten Bieren er-
gebenst ein. **A. G. Sommer,**
Salzgäßchen Nr. 4 im Keller.

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und
Sauerkraut bei **C. F. Sauck**, Reichstraße 11/543.

Einladung. Heute Sonnabend ladet zum Schlachtfest
ergebenst ein **Friedrich Senf**, Querstraße.

Bierhalle.

Heute Abend Schweinsknöchelchen und Klöße. **C. J. Engert.**

Heute Abend zu Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig
und Sauerkraut ladet ergebenst ein
F. W. John, gr. Windmühlenstraße Nr. 5.

Fortuna. Heute Kränzchen im Gothischen Saal. **G. Schirmer.**
Heute Abend Cotelettes mit Allerlei. **C. C. Stolpe jun.,** Katharinenstr.
Herzogs Restauration (Brühl Nr. 89) heute Schlachtfest.
Heute zu Schweinsknöchelchen ladet ergebenst ein R. Pflock am Barfußberge.

Blauer Secht. Heute Sonnabend Schweinsknöchelchen mit Klößen. **C. Seitze.**

Heute Abend ladet zu **Schweinsknöchelchen mit Klößen** ergebenst ein **Friederike** verw. **Lehmann** im Heilbrunnen.

Heute Sonnabend den 20. Februar geht ein Wagen nach Naumburg ab vom goldenen Hahn.
Lohnkutscher Graff.

Verloren

wurde am 18. d. M. von der Dresdner Straße (Leubners Haus) durch das Volkmarische Haus bis an das Ende der Poststraße eine gemalte und in Gold gefasste Broche. Der redliche Finder erhält bei Abgabe derselben in Nr. 13 (2. Etage) auf der Poststraße eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde am Dienstag den 16. d. M. von der Universitätsstraße bis an die Buchhändlerbörse ein Armband von mehrfarbigen Achatsteinen. Gegen angemessene Belohnung abzugeben im Paulinum, linker Flügel 2 Treppen.

Am 18. d. Mts. Abends ist eine gelblederne Brieftasche mit 5 Thalern und etlichen Briefen, welche nur für den Eigenthümer von Werth sind, verloren gegangen. Es wird gebeten, selbige Briefe mit Brieftasche auf der Stadtpost unter Chiffre poste restante Nr. 3. abzugeben und die 5 Thaler als Belohnung zu behalten.

Verloren wurde ein mit Spitzen besetztes Batist-Taschentuch, gothisch mit H. M. gestickt, von der Burgstraße bis in Katharinenstraße. Man bittet, es gegen Dank und Belohnung abzugeben Burgstraße Nr. 24, 2 Treppen.

An

Eine Antwort auf Ihren freundlichen Brief vom 17. Februar liegt unter dem Anfangsbuchstaben Ihres und meines Vornamens poste restante.

Typographia. Billetaussgabe.

Sonntag den 21. Februar 11 Uhr deutsch-katholischer Gottesdienst in der Petri-Kirche, geleitet vom Pfarrer Nauch.

Einpassirte Fremde.

Augustin, Kfm., und
 Augustin, Mineralog v. Innsbruck, St. Bresl.
 Anton, Kfm. v. Copenhagen, Stadt London.
 Abrech, Kfm. v. Mainz, Hotel de Russie.
 Becker, Steinhauermt. v. Halle, Palmbaum.
 Besser, Kfm. v. Freiberg, Stadt Hamburg.
 Brandt, Kfm. v. Grobrow, Hotel garni 557.
 Bayer, Schausp. v. Luppheim, St. Breslau.
 Cappel, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
 Drämann, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Saxe.
 Degen, Fräul., v. Nordhausen, St. Breslau.
 Ettel, Dekon. v. Schöngleine, Palmbaum.
 Eschle, Pastor v. Auerbach, Stadt Berlin.
 Erjarth, Kfm. v. Frankenhäusen, St. Mail.
 Finkler, Kfm. v. Glauchau, grüner Baum.
 Fürst, Kfm. v. Hamburg, gr. Blumenberg.
 v. Fuhrmann, Offic. v. Petersburg, und
 Franke, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
 Göbe, Kfm. v. Glauchau, grüner Baum.
 v. Geroldorf, Major, v. Dresden, gr. Blumenb.
 Göbe, Hofopernsänger v. Weimar, und
 Großer, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
 Granert, Musik. v. Weimar, St. Breslau.
 Holzappel, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
 Jenggeller, Kfm. v. Chaux de fondé, St. Gotha

Hellmann, Kfm. v. Altona, Münchner Hof.
 v. Daugwitz, Obef. v. Mengelsdorf, S. de Bav.
 Klein, D., v. Gütten, Stadt Breslau
 Kreuzberg, D., v. Prag, Hotel de Saxe.
 Klee, Kfm. v. Frankf. a/M., S. de Russie.
 Kroißch, Kfm. v. Weerane, Stadt London.
 Karst, Kfm. v. Pforzheim, Hotel de Baviere.
 Lindemann, Kfm. v. Coblenz, Hotel de Bav.
 Luz, Kfm. v. Pforzheim, Stadt Rom.
 Mengerling, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
 Mourier, Oberger. Rath v. Copenhagen, großer
 Blumenberg.
 Meyer, Theaterdir. v. Breslau, und
 Meyer, Gastw. v. Bamberg, Hotel de Bav.
 Wahr, Kfm. v. Naumburg, St. Breslau.
 Wehrhoff v. Holberberg, Rittmstr. v. Freiberg,
 großer Blumenberg.
 Neubert, Kfm. v. Berlin, Stadt Berlin.
 Neumann, Fabr. v. Plauen, Plauenscher Hof.
 Püschel, Kfm. v. Schandau, Palmbaum.
 Peters, Obef. v. Dresden, Stadt Rom
 Peters, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
 Rahlendick, Kfm. v. Hohenstein, St. Hamburg.
 v. Ratke, Major v. Borna, gr. Blumenberg.
 Reinhardt, Kfm. v. Neustadt, Hotel garni 557.

Rongstedt, Pianist v. Copenhagen, und
 Ruppert, Kfm. v. Cassel, Hotel de Baviere.
 Reismann, Fräul., v. Naumburg, St. Bresl.
 Seibert, Kfm. v. Kreuznach, Kranich.
 Schneider, Musiker v. Chemnitz, und
 v. Strachwitz, Baron, v. Dessau, S. de Bav.
 Schilling, Kfm. v. Dresden, St. Hamburg.
 Sander, Kfm. v. Cöthen, Stadt London.
 Segnth, Kfm. v. Bremen, Stadt Rom.
 v. Schulz, Rittmstr. v. Hermsdorf, Münchner
 Hof.
 Schulicht, Kfm. v. Wettin, Tiger.
 Throl, Stallmstr. v. Braunschweig, Palm.
 Tschinkel, Kfm. v. Meißnersdorf, Palmbaum.
 Tödler, Kfm. v. Ronneburg, Münchner Hof.
 Wedeking, Maler v. Bremen, Münchner Hof.
 Willenberg, Kfm. v. Cöln, Palmbaum.
 Wagner, Kfm. v. Hamburg, gr. Blumenberg
 Weisenbach, Kfm. v. Aachen, und
 v. Wingenheim, Obef. v. Paris, Hotel de Bav.
 Witthaus, Kfm. v. Kettwig, Kranich.
 Wormser, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Gotha.
 Zausch, Gastw. v. Waldenburg, Plauensch. Hof.
 Zeuschner, Kfm. v. Warschau, Stadt Rom.
 v. Zehmen, Rgbef. v. Belgershain, S. de Bav.

Druck und Verlag von **C. Polz.**